

66

LIEBLINGSPLÄTZE  
und 11 Köche

REINHARD PELTE

# Zwischen Nord- und Ostsee

VON EBBE, FLUT UND ANDEREN GEZEITEN



Sturmflut 1957

Wellenhöhe ca. 1957

09.01.1957

19.02.1962 NN+4,4r

16.02.1916 NN+4,44r

GMEINER



REINHARD PELTE

*Zwischen Nord-  
und Ostsee*



66

LIEBLINGSPLÄTZE  
und 11 Köche

REINHARD PELTE

*Zwischen Nord-  
und Ostsee*

VON EBBE, FLUT UND ANDEREN GEZEITEN

GMEINER



**Bildverzeichnis:**

Soweit hier nicht gelistet, stammen alle Fotos von Moritz Pelte, Flensburg.

S. 36 Restaurant Bind; S. 38/39 Steve Gupta, Flensburg; S. 62 Strandhotel Glücksburg; S. 70 Team Vivendi, Schleswig; S. 76 Bastian Hauck; S. 84+S. 184/85 Jens Hannemann, Eckernförde; S. 108 Vestas Deutschland; S. 110 Jörg Lehmann; S. 118 Breezer Aircraft; S. 132 Restaurant und Gästehaus Seebüll; S. 146 Restaurant Sansibar; S. 156 Hotel Stadt Hamburg, Westerland; S. 158 Maren Meyer-Ernsting, Café Wien, Westerland; S. 162 René Dittrich; S. 166 Hans Peter Dethlefsen

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: [lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de](mailto:lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de)

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

© 2011 – Gmeiner-Verlag GmbH

Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch

Telefon 075 75 / 2095 - 0

[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

2., überarbeitete Auflage 2014

*Lektorat:* Claudia Senghaas, Kirchartd

*Satz:* Mirjam Hecht

*Umschlaggestaltung:* U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart  
unter Verwendung eines Fotos von Moritz Pelte

*Bildbearbeitung:* Alexander Somogyi

*Kartendesign:* Matthias Schatz

*Druck:* AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Printed in Germany

ISBN 978-3-8392-3667-3

Zwischen Nord- und Ostsee /// <i>Vorwort</i> .....	8
Karte .....	12

## OSTSEEKÜSTE

1	Das Segelparadies /// <i>Dänische Südsee</i> .....	16
2	Dänemark zum Kennenlernen /// <i>Aabenraa</i> .....	19
3	Patrouillenstrecke der Grenzgendarmen /// <i>Gendarmstien</i> ...	21
4	Königliche Sommerfrische /// <i>Slot Gråsten (Schloss Gravenstein)</i> .....	23
5	Von Menschen und Schlachten /// <i>Historiecenter Dybbøl Banke (Düppeler Schanzen)</i> .....	25
6	Auch ein Austragungsort des Schleswig-Holstein Musik Festivals /// <i>Sønderborg Slot (Schloss Sonderburg)</i> .....	27
7	Steaks and More /// <i>Ox-en, Steakhaus in Sønderborg</i> .....	29
8	Ein Butt zum Anfassen /// <i>Grass' Butt in Sønderborg</i> .....	31
9	Maritimer Spaziergang /// <i>Sønderborgs Flaniermeile</i> .....	33
10	Eine Würstchenbude auf der dänischen ›Croisette‹ /// <i>Annie's Hot Dog Havn</i> .....	35
1/11	Ein Franzose in Dänemark /// <i>Restaurant Bind</i> .....	37
11	Eine Rumstadt, die flenst /// <i>Flensburg</i> .....	40
12	Rolling home /// <i>Flensburger Schifffahrtsmuseum</i> .....	43
13	Ein Brennstofflager zum Verlieben /// <i>Weinstube im Krusehof</i> .....	45
14	Flensburg, wie es war und ist /// <i>Kapitänsweg</i> .....	47
2/11	Mamma mia /// <i>Odore del Mare</i> .....	49
15	Jachten vom Feinsten /// <i>Robbe &amp; Berking Classics Werft</i> ...	51
3/11	Fleischeslust /// <i>Restaurant ›Im alten Speicher‹</i> .....	53
16	Ein Flensburger Unikat /// <i>Kritz</i> .....	55
17	Mitmachen, lernen, Spaß haben /// <i>Phänomena Science Center Flensburg</i> .....	57
18	Mehr als ein Anhängsel /// <i>Norderstraße</i> .....	59
19	Die Wiege Europas /// <i>Schloss Glücksburg</i> .....	61
4/11	Das weiße Haus an der Förde /// <i>Strandhotel Glücksburg</i> .....	63
20	SL-EI 40 /// <i>Die Schlei</i> .....	65
21	Wo Geschichte geschrieben wurde /// <i>Schloss Gottorf</i> .....	67

22	Filmreif /// <i>Der Holm in Schleswig</i> .....	69
23	Eine neue Art zu leben /// <i>Auf der Freiheit, Schleswig</i> .....	71
24	Weinhändler aus Passion /// <i>Wein-Quartier-No. 7</i> .....	73
25	Shoppin in Schleswig /// <i>Der Kornmarkt</i> .....	75
26	Folkeboot forever /// <i>Bootswerft Schleswig</i> .....	77
27	Herrscher über der Stadt /// <i>St. Petri, der Dom zu Schleswig</i> .....	79
28	Wo Wikinger speisen /// <i>Odins historisches Gasthaus Haddeby</i> .....	81
29	Kleine Stadt mit großer Power /// <i>Eckernförde</i> .....	83
30	Mittendrin ein Gasthaus /// <i>Domkrug an der Marienkirche</i> .....	85

## NORDSEEKÜSTE

31	Das Beste am Norden /// <i>Nordsee</i> .....	88
32	Sail and surf the beach /// <i>St. Peter-Ording</i> .....	93
33	Hotel mit Pfiff /// <i>Haus Windschur</i> .....	95
34	›Die Stadt‹ /// <i>Husum</i> .....	98
35	Literarische Pilgerstätte /// <i>Theodor-Storm-Museum</i> .....	101
36	Kutter, Korn und Krabbenbrötchen /// <i>Husums Hafen</i> .....	103
5/11	Umgeben von Jahrhunderten /// <i>Dragseth's Gasthof</i> .....	105
37	Driven by the wind /// <i>Vestas-Germany</i> .....	107
6/11	Nino ante Porta /// <i>Bistro al Porto – bei Nino</i> .....	109
38	Eine Blume auf der unteren Neustadt /// <i>Pusteblume</i> .....	111
39	Keller ohne dunkle Ecken /// <i>Der Ratskeller in Husum</i> .....	113
40	Lost in Nordfriesland /// <i>Bredstedt</i> .....	115
41	Up, up and away /// <i>Breezer Aircraft in Bredstedt</i> .....	117
42	›Italiener‹ mitten in Nordfriesland /// <i>Alla Stazione in Langenhorn</i> .....	119
43	Ein Lecker Original /// <i>Calli Schaschlik</i> .....	121
44	Die Vögel /// <i>Schlüttsiel und der Vogelzug</i> .....	123
7/11	Zwei Jungen aus Nordfriesland /// <i>Norditeran in Bordelum</i> .....	125
45	Vom Kolonialwarenladen zum Genusstempel /// <i>Martensen – Das Schlemmerkantor</i> .....	127

46	Feiner Kulturtreff auf der Warft /// <i>Charlottenhof Klanxbüll</i> .....	129
47	Nolde total /// <i>Nolde Museum Seebüll</i> .....	131
8/11	Gaumenfreuden für Kunstliebhaber /// <i>Restaurant und Gästehaus Seebüll</i> .....	133
48	Zu Besuch bei der Alten Dame /// <i>Ribe</i> .....	135
49	Wohnsitz eines Prinzen /// <i>Møgeltonder</i> .....	137

## INSELN, WATTENMEER UND HALLIGEN

50	Meer und Mehr /// <i>Weltnaturerbe Wattenmeer und Halligen</i> .....	140
51	Nicht nur zur Sommerzeit /// <i>Sylt</i> .....	144
9/11	Ein magisches Plätzchen /// <i>Die Sansibar in den Rantumer Dünen</i> .....	147
52	Inselkoller am Ende Deutschlands /// <i>List</i> .....	149
53	Der alte Mann und das Meer /// <i>Gosch in List</i> .....	151
54	Nichts für Spa(r)same /// <i>Grand Spa Resort In List</i> .....	153
10/11	Menschen im Hotel /// <i>Hotel Stadt Hamburg</i> .....	155
55	Aber bitte mit Sahne /// <i>Café Wien</i> .....	157
56	Wo die Nordsee lächelt /// <i>Föhr</i> .....	160
11/11	Ein Stern geht auf /// <i>Restaurant Alt Wyk</i> .....	163
57	These boots are made for walking /// <i>Flaniermeilen im Süden Föhrs</i> .....	165
58	Ein Platz an der Sonne /// <i>Kurhaus Hotel</i> .....	167
59	Schöner schlafen auf Föhr /// <i>Rackmers Hof</i> .....	169
60	Meeresrauschen /// <i>Museum Kunst der Westküste</i> .....	171
61	Tutti Frutti /// <i>Glennigelato auf dem Sandwall in Wyk</i> .....	173
62	Inselpastorale /// <i>Insel Rømø</i> .....	175
63	Vom Winde verweht /// <i>Rømø Strand</i> .....	177
64	Land's end /// <i>Fähre Havneby-List</i> .....	179
65	Und ewig flüstert der Wind /// <i>Rømø Hede</i> .....	181
66	Wem die Stunde schlägt /// <i>Die Kirche am Watt vor Hjerpsted</i> .....	183
	Register .....	186

# ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## *Vorwort*

Dieses Buch soll eine Einladung in meine Heimat sein. Sie liegt im nördlichsten Norden der Bundesrepublik Deutschland und im südlichsten Süden des Königreichs Dänemark. Sie ist auch die Heimat einer dänischen Minderheit in Deutschland (ca. 50.000) und einer deutschen Minderheit in Dänemark (ca. 15.000).

Eigentlich besteht sie nur aus Küste: im Westen die Nordsee und im Osten die Ostsee, in der Mitte ein schmaler Geestrücken. Warum die Nordsee ›Nordsee‹ heißt, ist von hier oben nicht recht zu verstehen. Die Dänen nennen sie Vesterhavet (Westmeer) und liegen damit weitaus näher an unserer Wahrnehmungswirklichkeit. Die Ostsee (dänisch: Østersøen) hat auch aus unserer Sicht einen korrekten Namen. Sie ist ein großer See, der von uns aus gesehen im Osten liegt. Manche nennen sie ein Binnenmeer, was auch in verschiedener Hinsicht stimmt, erreicht sie doch bei Sturmweatherlagen, in strengen Wintern und bei zähem Nebel die Gefährlichkeit eines Weltmeeres und ist für die Küsten und deren Bewohner sowie für die Schifffahrt eine echte Herausforderung für Leib und Leben.

Auf der anderen Seite hat die ozeanografische Wissenschaft in der Ostsee den sogenannten ›Badewanneneffekt‹ entdeckt und wissenschaftlich erklärt. Der Name klingt nach Zuhause, nach Wärme und Wohlbehagen. Und das trifft auch auf die Gefühle zu, die wir mit der Ostsee verbinden. Die Nordsee ist rauer und wilder und vor allem noch ›leerer‹ als die Ostküste. Dazu später mehr.

Die Grenzen im Süden und Norden verschwimmen. Am besten lässt sich meine Heimat mit einer Linie umreißen, die bei St. Peter-Ording beginnt, über Husum nach Norden führt, die Westküste einschließt mitsamt dem Watt, den Halligen, den Nordfriesischen und Dänischen Nordseeinseln und bei Ribe ihren nördlichsten Punkt erreicht. Dann wendet sie sich südostwärts über Aabenraa nach Sønderborg, folgt der Küste über Flensburg und Schleswig und hat in Eckernförde ihren südöstlichen Abschluss. Zwischen Eckernförde und St. Peter-Ording kann man dann ein Lineal anlegen und hat die Linie an ihren Ausgangspunkt zurückgeführt.

Wie viele Quadratkilometer Land diese Linie einschließt, kann ich nicht sagen, denn das hängt von Ebbe und Flut ab, von Spring-

und Nipptiden, der Windrichtung und -stärke; die Zahl ist meiner Meinung nach aber auch nicht wirklich wichtig.

Auch die Bevölkerungszahl ist nicht genau zu beziffern. Es steht aber fest, dass meine Heimat kein Ballungszentrum ist und eher zu den dünn besiedelten Regionen Deutschlands und Dänemarks gehört, wenn sie nicht sogar die am dünnsten besiedelte ist. Die Bewohner der Halligen zum Beispiel kann man an den Fingern abzählen, und ihre Verbindung zur Zivilisation auf dem Festland bewerkstelligt neben anderen Fortbewegungsmitteln eine Lorenverbindung durch ein Weltnaturerbe, das Wattenmeer vor der Nordseeküste.

Vielleicht sollte ich an dieser Stelle einfügen, wovon die Menschen in meiner Heimat hauptsächlich leben und womit sie ihr Geld verdienen: Die wirtschaftlichen Schwerpunkte liegen bei der Landwirtschaft und dem Tourismus.

Um es gleich vorweg zu sagen: Mich haben Urlauber in meiner Heimat nie gestört (von der Insel Sylt einmal abgesehen, auf der in den Sommermonaten die Tagestouristen bisweilen einen Sturm entfachen, der lästig ist). Das Gleiche gilt für die Landwirtschaft, selbst wenn die Bauern im Frühjahr gern Gülle auf ihren Feldern ausbringen, die einen unangenehmen Gestank verbreitet (zum Glück nur vorübergehend). Wir haben es den Touristen zu verdanken, dass wir mit einer Fülle guter Restaurants und Hotels gesegnet sind. Das ist für einen Anhänger von gutem Essen und Trinken ein echter Vorteil. Das gilt auch hinsichtlich der Landwirtschaft. Ich habe erst durch sie erfahren, zu welch delikaten Gerichten Weißkohl und Kohlrüben – zwei



Spezialitäten der regionalen Landwirtschaft – in den Händen von guten Köchinnen und Köchen zubereitet werden können.

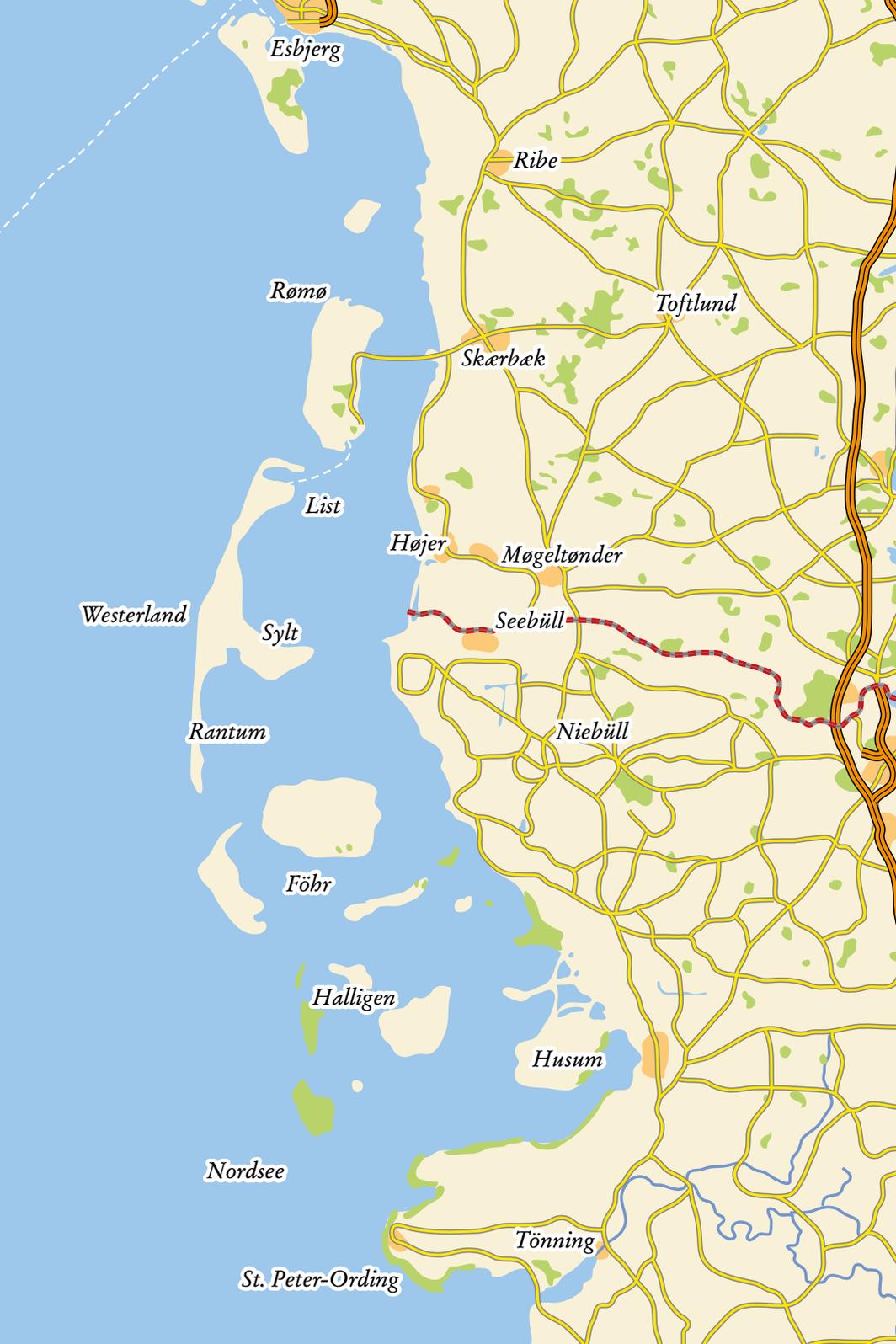
Ich bin mir sicher, dass das weite Land, die angrenzenden Meere, der klare Himmel und das Wetter, das mit viel Wind daherkommt und mit raschen Wechseln von Sonne, Wolken und Regen, einen guten Einfluss auf uns Norddeutsche haben. Wir sind sensibilisiert für die natürlichen Abläufe des Lebens und der Natur, auch für deren Gefährdungen. Uns ist das gar nicht immer bewusst, und wir machen nicht viele Worte darum. Anders ausgedrückt, wir sind erdverbunden und bleiben auf dem Teppich. Vielleicht ist das der Grund dafür, dass die grüne Bewegung bei uns nicht die große Rolle spielt wie anderswo in der Republik. Die Leute hier sind grün genug, in welcher Partei auch immer, das muss man ihnen nicht extra einbläuen.

Dafür spricht auch die Tatsache, dass die einzige größere Industrie, die sich bei uns etabliert hat, Windkraftanlagen herstellt, die in der ganzen Welt Abnehmer gefunden haben und noch weiter finden. Darüber hinaus gibt es viele kleinere Produktionsstätten, die ganz spezielle Vorlieben und Bedürfnisse bedienen, und deren hochentwickeltes Know-how in Technik und Handwerk weltweit Bewunderer und Käufer findet. Dazu gehören die Berking Classics Werft in Flensburg und die Leichtflugzeugfertigung bei Bredstedt.

Ich könnte noch viel über unsere Städte schreiben, ihre berühmten und weniger berühmten Menschen, ihre lange, wechselvolle, zeitweise auch leidvolle Geschichte, ihr wirtschaftliches Auf und Ab, ihre historische Architektur, ihre Lebenskultur und ihr gesellschaftliches Milieu. Ich glaube, ich kann mir und Ihnen das an dieser Stelle ersparen. Der Leser wird das alles und noch viel mehr auf den folgenden Seiten finden. Dabei wünsche ich ihm gute Unterhaltung. Aber in Wahrheit wünsche ich mir, listig verborgen hinter den vielen Worten, dass er auf meine Heimat neugierig wird und sie besuchen kommt. Er könnte auch mich treffen, zum Beispiel in der Weinstube im Krusehof in Flensburg. Er dürfte mich ruhig auf dieses Buch ansprechen, und ich bin mir sicher, dass er danach ein paar wunderbare Tage verbringen wird, aber nur, wenn er zwischen den Meeren bleibt und nicht durchrauscht nach sonst wohin.

Reinhard Pelte





Esbjerg

Ribe

Rømø

Toftlund

Skærbæk

List

Højer

Møgeltonder

Westerland

Sylt

Seebüll

Rantum

Niebüll

Föhr

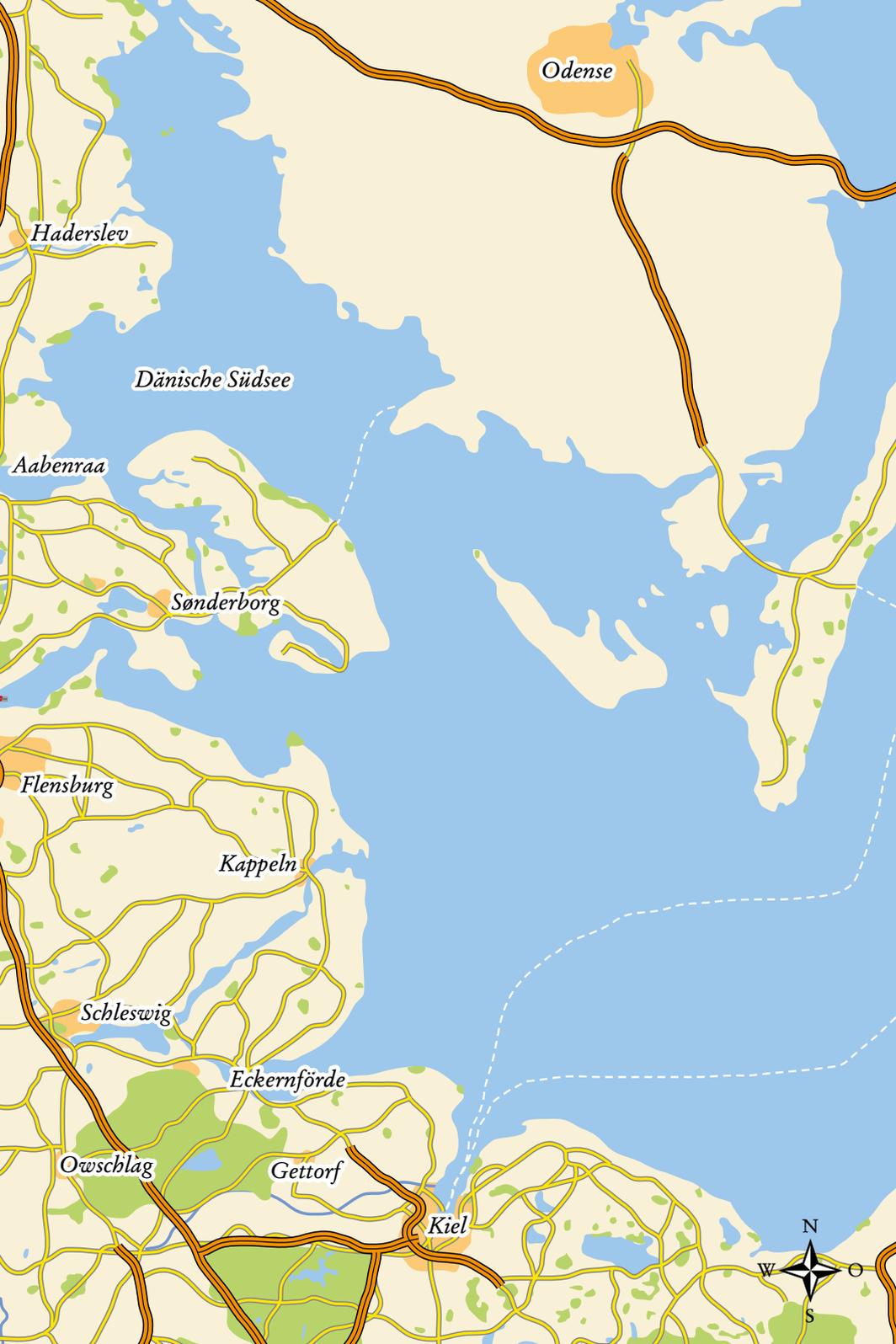
Halligen

Husum

Nordsee

Tönning

St. Peter-Ording



Odense

Haderslev

Dänische Südsee

Aabenraa

Sønderborg

Flensburg

Kappeln

Schleswig

Eckernförde

Owschlag

Gettorf

Kiel





**ÕSTSEEKÜSTE**



# DAS SEGELPARADIES

## *Dänische Südsee*

Die Ostsee heißt auch Baltisches Meer oder Baltische See, lateinisch Mare Balticum. Der Begriff ›Meer‹ scheint erst wirklich angebracht östlich von Fehmarn, besser noch, östlich von Rügen und Bornholm. Ab hier geht es viel wilder, rauer und naturnaher zu als westlich davon in Richtung deutsch-dänische Ostseeküste.

Hier ist aus dem Mare Balticum die ›Dänische Südsee‹ geworden. Der Slogan spielt auf die Vorstellung von der Freundlichkeit, ja der Lieblichkeit und Gastfreundschaft der pazifischen Südsee an, in der man das Paradies vermutet und nicht die rohe Brutalität sturmgepeitschter Weltmeere. Wie so oft haben derlei Slogans einen wahren Kern. Zum einen zeugt er davon, dass die wenigsten, die ihn benutzen, wirklich in der Südsee gewesen sind. Sie können nicht wissen, wie gnadenlos brutal es dort zugehen kann. (Wer darüber mehr wissen will, kann bei Robert Louis Stevensons ›In der Südsee‹ fündig werden.)

Zum anderen trifft der Mythos von der Südsee den Charakter der Ostsee vor der deutsch-dänischen Küste recht präzise. Davon wissen die Segelsportfreunde ein besonderes Lied zu singen.

Das gesamte Segelrevier vor der Haustür, die etwa 8.000 km<sup>2</sup> große Beltsee, auch ›Westliche Ostsee‹ genannt, umfasst die Meerestgewässer westlich von Seeland, Falster und der sich zwischen dieser Insel und der deutschen Küste bei Rostock erstreckenden Darßer Schwelle. Hier ist das Meer durch Inseln in ein Netz von Meerengen und Buchten geteilt, die mit der eigentlichen Ostsee kaum enger verbunden sind als mit dem Kleinen Belt. Die mittlere Salzkonzentration im Wasser der Beltsee ist gut doppelt so hoch wie in der östlich angrenzenden eigentlichen Ostsee. In mancher Hinsicht kann die Beltsee bis auf Großen und Kleinen Belt allerdings schon der eigentlichen Ostsee zugerechnet werden. Aber aus Sicht der heimatlichen deutsch-dänischen Küste gehören vor allem folgende Seegebiete dazu:

- Meerengen:
- Langelandsbelt
  - Kleiner Belt
  - Alsenbelt
  - Alsensund

- Meeresbuchten, Förden: - Smålandsfarvandet  
- Alsfjord  
- Flensburger Förde  
- Geltinger Bucht  
- Schlei  
- Wenningbund  
- Eckernförder Bucht

Es gibt kaum ein Segelrevier im Norden Europas, das sich so großer Beliebtheit erfreut wie die Dänische Südsee. Selbst wenn die Segelsaison kurz ist (von April bis September), die Anzahl beliebter Segelhäfen sowohl auf dänischer als auch auf deutscher Seite füllt ganze Kataloge.

Es gibt zahllose Schulen, die Interessierten das Segeln beibringen, Enthusiasten den letzten Schliff verpassen und die neuesten Techniken vermitteln. Sie dürfen auch die Lizenzen zum Führen eines Bootes erteilen. Dem Segelfreund, der kein eigenes Segelboot besitzt und auch keines erwerben möchte, eröffnen sich zahllose Möglichkeiten, ein Boot zu chartern. Von der kleinen Jolle bis hin zur luxuriösen X-50 oder Swan-82 S.

Unter dem Begriff ›Dänische Südsee‹ wird gemeinhin der Seebereich südlich von Fünen einschließlich Ærøskøbing, Langeland und der vielen Inseln dazwischen zusammengefasst. Der Name wird hauptsächlich von deutschen Seglern verwendet. Im Dänischen ist die Bezeichnung ›Südfünisches Inselmeer‹ (Sydfynske Øhav) geläufig. Es ist ein abwechslungsreiches Segelrevier. Kleine, fast verlassene Inseln wechseln sich ab mit größeren Inseln, wo man idyllische Städte findet, in denen die legendäre dänische Gelassenheit erlebt werden kann. Es gibt Plätze, an denen Sie ganz für sich sind, und es gibt Orte, die im Sommer nur so wimmeln von Seglern und anderen Bewunderern der dänischen Lebensart.

Die vielen Inseln im Meer zwischen Ærø, Fünen und Langeland können nicht alle aufgezählt werden. Dafür reicht der Platz hier nicht aus. Fast alle haben einen kleinen Hafen oder mindestens einen Ankerplatz. Die meisten von ihnen sind dünn besiedelt. Es gibt einen kleinen Ortskern, manchmal nur einen einzigen Købmand (Kaufmann).

In der dänischen Südsee liegen neben der großen Insel Fünen auch Alsen, Langeland, Lolland, Falster, Møn und viele weitere kleine Inseln.



**AABENRAA TURISTBUREAU /// H. P. HANSENS GADE 5 ///**  
**DK-6200 AABENRAA /// +45 / 74 62 / 35 00 ///**  
**WWW.VISITAABENRAA.DK ///**

# DÄNEMARK ZUM KENNENLERNEN

*Aabenraa*

2

Aabenraa ist der Einstieg von Deutschland nach Dänemark (dänisch Danmark), genauer von Schleswig-Holstein nach Südjütland (dänisch Sønderjylland). Durch die zentrale Lage sind zahlreiche nationale und gewerbliche Funktionen mit der Stadt verknüpft. Kunst und Kultur können Sie in Museen und Galerien gut präsentiert kennenlernen.

Aabenraa ist die erste dänische Stadt an der A7 nördlich der deutschen Grenze. Seit ich an die deutsch-dänische Grenze gezogen bin (1972), weiß ich immer genau, wann ich in Deutschland oder in Dänemark bin, auch nachdem es keine Grenzkontrollen mehr gibt. Ich fühle das einfach. Früher lag das vielleicht daran – von den Grenzkontrollen einmal abgesehen –, dass es in Dänemark keine Autobahnen gab. Die erste Autobahn wurde Ende der 70er, Anfang der 80er gebaut. Zu der Zeit regte man sich in Deutschland schon lange über die Staus auf den Autobahnen auf. Auch heute noch – die Grenzkontrollen sind längst abgeschafft und Geschichte geworden – fühle ich deutlich, in welchem Land ich mich aufhalte. Viele, denen es ähnlich geht, meinen, das läge an den dänischen Autofahrern. Selbst wenn ich mir einrede, das sei ein Vorurteil, sozusagen eine unstatthafte Verallgemeinerung, muss ich einräumen: Dänische Autofahrer sind alles in allem ›langsamer‹.

Als ich zum allerersten Mal nach Dänemark fuhr, war Aabenraa die erste dänische Stadt, in der ich Halt machte. Damals war für mich alles neu und aufregend. Heute bin ich nicht mehr aufgeregt, aber immer noch gespannt auf Neues. Aabenraa ist ein charakteristischer, interessanter und aktiver Ort. Im Mittelalter erhielt er seine Stadtrechte, und im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts entwickelte er sich zu einer Schiffs- und Seefahrerstadt.

Aabenraa rühmt sich, die längste Fußgängerzone Dänemarks zu haben. Ich weiß nicht, ob das stimmt. Ich weiß nur, dass es einen hübschen Marktplatz gibt und ein großes, vielseitiges Angebot an Fachgeschäften, kleinen Cafés und Restaurants. Gehen Sie auch einmal in die winkligen Nebengassen mit ihren vielen alten Häusern und in den schönen Garten des Postmestergårdens.

 Im Sommer werden in Aabenraa wöchentliche Rundgänge mit dem Nachtwächter oder Stadtführern angeboten, die über die Geschichte der Stadt erzählen.